

Mystische Momente bei Kerzenschein

- Lange Nacht der Mystik lockt zu Veranstaltungen
- Ausstellung, Lesungen, Vorträge und Gebete

VON STEF MANZINI

Überlingen – Mystik, ein Wort, dessen Ursprung das griechische Wort *myein* und dessen Bedeutung das Verschließen von Augen und Lippen ist. Die Augen schließen und nach innen gehen, so übersetzte es Bruder Jakobus Kaffanke in seiner Rede zur Ausstellungseröffnung „Mystik am Bodensee“. Der Auftakt dazu, die lange Nacht der Mystik, begann am Sonntagnachmittag um 15 Uhr und endete um Mitternacht. Das Mystische an der Mystik erfahren zu wollen, aber vor allem auch ein Programm dazu, welches in seiner Bandbreite für Überlingen wohl kaum noch zu toppen ist, lockte wahre Scharen von Menschen ins Museum und an die anderen Veranstaltungsorte.

Tatsächlich mystisch wurde es auf jeden Fall zu vorgerückter Stunde um 21 Uhr im Susohaus in der Susogasse. Bei Kerzenschein las das Ehepaar Birgit und Michael Stoll aus dem Werk des Dichters und Mystikers Heinrich Seuse (1295 bis 1366). Seuse, der mit 13 Jahren bereits in den Dominikanerorden eintrat, Philosophie und Theologie studierte und einer der engsten Schüler um Meister Eckhart war, begegnete den Besuchern der „mystischen Nacht“ in verschieden dargebrachter Form immer wieder. Sodann führten sie ihre Besucher in den Gewölbekeller des über 700 Jahre alten Gebäudes, um die Einmaligkeit der fallenden Tropfen aus dem Quellturn in Dunkelheit zu erleben. Die Besucher waren von diesem „mystischen Moment“, wie sie es ausdrückten, sehr berührt.

Eine betriebsame Atmosphäre herrschte dagegen im Museum und man war sichtlich bemüht, dem regelrechten Besucherandrang mit zusätzlich herbeigeschafften Stühlen irgendwie Meister zu werden. Zur Eröffnung der Ausstellung „Mystik am Bodensee“, die vom 1. April bis 19. Dezember im Überlinger Museum zu sehen ist, sprach Oberbürgermeisterin Sabine Becker, „alles ist mit allem verbunden und die Mystik ist hier am Bodensee schon über 2000 Jahre alt“. Becker verwies auf das „rauschhafte Treiben in der Walpurgisnacht rund um St. Gallen“. Frauenmystik stellt einen Schwerpunkt der Ausstellung dar, dazu passend hielt Pirmin Meier über „Blutmystik“ und „die gute Beth“ seinen Vortrag, auch im Museum. Dem Benediktiner Bruder Jakobus Kaffanke von der Klausur Ramsberg, die zum Kloster Beuron gehört, gelang es in einer bemerkenswerten Rede, den Bogen vom Mittelalter bis fast ins Heute zu spannen. „Glaube muss den ganzen Menschen erfassen, ja muss ihn verändern“, sagte Bruder Jakobus und sprach in dem Zusammenhang von einer „guten Esoterik“. Das Kyrie eleison – „Herr erbarme dich“ –, zu Beginn vorgetragen von den Klangperlen, diente ihm als Einstieg seines Vortrags zur Mystik. Eine kleine, aber feine Ausstellung habe man anzubieten und Bruder Jakobus zeigte seine Freude darüber ganz offen. Der Bodensee habe im Bezug zur Mystik hohe Qualitäten und sei, was das geistige Leben betrifft, „ne echte Wucht“, fand er zuweilen auch ganz einfache Worte.

Ohne Verschnaufpause eilten die Besucher zum kleinen Barockzimmer, in welchem Johanna Walser, Tochter von Martin Walser, aus dem Werk von Heinrich Seuse las. Aus den teilweise parallel verlaufenden Veranstaltungen konnte



Mystische Momente im Quellturn des Susohauses. Michael und Birgit Stoll lasen aus dem Werk des mittelalterlichen christlichen Mystikers Heinrich Seuse. BILDER: STEF MANZINI

man sich nach Belieben für Klangmeditation oder Lesung entscheiden.

Die vielen Besucher, auch in der Auferstehungskirche, hier referierte unter anderem Ursula Albrecht, hörten Texte zur Mystik aus drei Religionen: Judentum, Christentum und Islam. „Die Welt muss leer sein, damit sie Gottes bedürftig sei“, las Albrecht.

Ist Mystik also: „Frömmelerei, mangelnde Information und unscharfes Ge-

laber“, so Eva Gesine Baur die damit sofort die ungeteilte Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer zu ihrem Beitrag: Mystik und Musik“ hatte. „Am Anfang war der Klang und die Welt ist voller Sound, was Musik mystisch macht ist keineswegs mysteriös“, so ihre Thesen. Mit Klangbeispielen von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Liszt und Walter Braunfels demonstrierte sie diese. Baur bezeichnete Braunfels „als den berühmtesten

Musiker, den sie in Überlingen haben, dem sollten sie ein Festival widmen“. Der Komponist (1882 bis 1954) lebte zeitweise emigriert in Überlingen. Kulturamtsleiter Michael Brunner forderte in seiner Rede die Überlinger auf, hier Initiative zu zeigen, „alleine schaffen wir das nicht.“

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

Erinnerungen an alte Wirtschaften

Überlingen (mba)

Nach den drei SÜDKURIER-Entrees zum diesjährigen „WortMenue“ letzte Woche sorgt Oswald Burger wie bei den vergangenen Festivals für die zweite literarisch-kulinarische Vor- speise. Dieses Mal liest der Literaturveranstalter, Historiker und Kommunalpolitiker Texte über verschwundene Überlinger Gaststätten. Unter dem Titel „Wo man früher speiste und trank“ erinnert er an drei Orten, die heute anders genutzt werden, an die Wirtschaften, in denen dort in vergangenen Jahrzehnten oder Jahrhunderten Gäste bewirtet wurden. Los geht es am heutigen Dienstag, 31. März, 19 Uhr, in der Volksbank Überlingen an der Ecke Hofstatt und Landungsplatz. Hier stand einst das „Gasthaus zum Schiff“, bis es 1913 abbrannte. Im selben Jahr wurde im Renaissancepalast der Familie Reichlin-von-Meldegg das Städtische Museum eingerichtet, was das Ende der dort untergebrachten Brauerei und Gaststätte der Familie Birkenmayer bedeutete. Im Museum liest Burger am morgigen Mittwoch, 1. April, 19 Uhr. Erst vor einigen Jahren wurde das legendäre Hotel „Hecht“ in der Münsterstraße abgerissen, in dem dort entstandenen Neubau findet sich die Oslandersche Buchhandlung, in der Burger am Donnerstag, 2. April, 19 Uhr, liest.



Oswald Burger liest an drei Abenden.

ANZEIGE

Persönliche Beratung. Für Sie! Vor Ort! >

Ganz gleich welche Energiefragen Sie haben – Ihr EnBW-Berater wird sie alle beantworten. Höchstpersönlich.



Jetzt in Ihrem
EnBW Shop in
Friedrichshafen



EnBW Shop-in-Shop Friedrichshafen
im KabelBW Partnership
Friedrichstraße 42
88045 Friedrichshafen



Oberbürgermeisterin Sabine Becker und Bruder Jakobus Kaffanke eröffneten die Ausstellung „Mystik am Bodensee“ während der ersten „Langen Nacht der Mystik“.